

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 286.

Donnerstag, 9. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Steinlieferung.

Die Lieferung von 400 Kubikmeter Kargeschlagenen Steinen zum Begebau soll vergeben werden.
Lieferungsfrist vom 15. April bis 15. Mai 1898.

Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, können auch auf Wunsch in Abschrift gegen Bezahlung von 25 Pfg. Gebühren und 10 Pfg. Porto von hier bezogen werden. Offerten und Muster erbittet man bis 24. Dezember 1897. Gröbba, am 7. Dezember 1897.

H. Otto, Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 9. December 1897.

— Einen patriotischen „König Albert-Jubiläum-Kalender“ hat die Verlagshandlung von Clemens Fischel in Dresden herausgegeben. Die einzelnen Blätter dieses Kalenders enthalten über tausend von Schriftsteller Max Dittrich chronologisch geordnete Daten und Notizen aus dem Leben unseres geliebten Königs, dessen Photographie im Kalender selbst angebracht ist. Die vornehm gehaltenen Abbildungen des Kalenders, die in vierzehn Farben ausgeführt ist, zeigt das Vortragsbild Sr. Majestät, die Königin, das Königschloß, den Wettinobelisken, das Sachsenmal bei St. Priost u. s. w. Der Kalender wird durch eine grün-weiße seidene Schnur gehalten und bildet in seiner eleganten Ausstattung einer beliebigen und zugleich praktischen Zimmerschmuck. Ihrer Majestät der Königin hat der Kalender bereits gefallen, daß sie eine Anzahl davon für Weihnachten bestellt hat. Der Preis des Kalenders ist auf 1,50 Mark festgesetzt; um jedoch das künstlerisch ausgestattete patriotische Werk weiter verbreiten zu helfen, hat die Geschäftsstelle des „R. T.“ eine größere Anzahl dieser Abreiskalender erworben, die, soweit der Vorrath reicht, an unsere Abonnenten für nur 60 Pfennige abgegeben werden. Wer einen solchen Kalender haben will, kann denselben am Schalter unserer Geschäftsstelle gegen den Preis 5 abgedruckten Guthaben und Zugahlung von 60 Pfg. erhalten.

— Zur Erleichterung des Weihnachts-Personenverkehrs gelten im Bereiche der sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 18. December 1897 und an den folgenden Tagen gelieferten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer zur Rückreise bis einschl. 6. Januar 1898, und zwar sowohl die Rückfahrkarten im sächsischen Binnenverkehr, als auch diejenigen im Verkehr mit Stationen außersächsischer Bahnen. Betreffs der letzteren Rückfahrkarten greift auf den norddeutschen und auf den österreichischen Bahnen die gleiche Vergünstigung Platz; auf den süddeutschen Bahnen tritt jedoch die Beschränkung ein, daß die Rückreise spätestens am zehnten Tage auszuführen ist. Die drei- und zehntägigen Rundreisekarten des sächsischen Binnenverkehrs genießen die gleiche Gültigkeitsverlängerung wie die Rückfahrkarten. Das Nähere ist aus den auf den Stationen angehängten Besannntmachungen zu ersehen.

— Unser angereichertes Vaterland, unser vielgepriesenes Königreich Sachsen, streitet auf dem Gebiete des Volksschulwesens unter den europäischen Staaten bekanntlich mit vorn an. Hierfür liefert auch die Zahl seiner Lehrerbildungsanstalten einen recht deutlichen Beweis. Unser Land hat einschließl. des in Plauen bei Dresden neugegründeten Seminars nicht weniger als 20 Lehrerbildungsanstalten; eingerechnet in diese Zahl sind die zwei Lehrerinnenseminare zu Dresden und Gellberg, letzteres mit Internat, und das katholische Lehrerseminar in Bautzen. Auf die Kreisauptmannschaften des Landes verteilen sich diese Anstalten wie folgt: Kreisauptmannschaft Dresden mit 6 (Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Niederliches Seminar, Dresdner Lehrerinnen-Seminar, Pirna, Riesa, Plauen b. Dresden); Kreisauptmannschaft Leipzig mit 4, (Borna, Grimma, Oschatz, Rochlitz); Kreisauptmannschaft Zwickau mit 7, (Annaberg, Auerbach, Plauen, Schneeberg, Waldenburg, Zschopau, Gellberg); und die Kreisauptmannschaft Bautzen mit 3 Seminaren (Bautzen — evangel. S., Bautzen — kathol. S. und Löbau). Die Zahl der ständigen Seminarlehrer beträgt 270 die der Lehrerinnen 12. Außerdem arbeiten an diesen Anstalten 1 Fachlehrer, 4 Fachlehrerinnen, 7 Vicare, 16 Hilfslehrer und 2 Hilfslehrerinnen. Die Zahl der Seminaristen männlichen und weiblichen Geschlechts betrug nach der letzten Statistik 3429; die an jedem Seminar bestehenden Uebungsschulklassen weisen einen Bestand von 2095 Schülern auf.

— Ueber Aenderungen im höheren Postdienste theilt die „Deutsche Post“ Folgendes mit: Die Übung des höheren Postbeamtenstandes, die in gleichem Schritte mit einer permanenten Aufbesserung bedingt wird, soll sich auch in einer Aenderung des Amtscharakters bekunden. Ob der jetzige

Titel „Oberpostdirektions-Sekretär“ ganz verschwinden wird, ist noch fraglich; jedenfalls wird er nicht mehr als Anfangsstufe der höheren Laufbahn gebraucht werden. Der Titel „Postkassierer“ wird wahrscheinlich ganz ausfallen. Den Beginn der höheren Laufbahn soll künftig der Amtscharakter „Postkassator“ bezeichnen und es ist möglich, daß entsprechend dem juristischen „Assessor“ auch in der Postverwaltung die Unterscheidung zwischen nicht fest angestelltem und fest angestelltem Postkassator den Aufstieg von dem Range des jetzigen „Oberpostdirektions-Sekretärs“ zum „Postkassierer“ kennlich machen wird. Jedenfalls soll die nächste Stufe hinter dem „Postkassator“ künftig der „Postinspektor“ sein. Als eine der schwierigeren Fragen bei dieser Neuorganisation wird es betrachtet, ob sich ein billiger und allgemein befriedigender Ausgleich zwischen den erhöhten Vorbedingungen und Gehaltsfäden der höheren Beamten der künftigen Ära mit denen der bereits im Amte befindlichen wird erreichen lassen.

— Wie soll man sich gegen Feuer versichern? Von sachmännischer Seite erhält das „R. T.“ folgende beachtenswerthe Mittheilungen: Wie aus den Landtagsmittheilungen ersichtlich ist, sind in den letzten 2 Jahren in Sachsen zusammen 6020 Brandfälle zu verzeichnen gewesen, das sind 777 Fälle mehr als in den beiden Vorjahren. Erfahrungsgemäß ist im Winter die Feuergefahr in Folge des häufigen Umgehens mit Feuer und Licht am größten. Es kann daher von ihrer Seite besorgten Hausvätern einestheils nicht dringend genug angerathen werden, diese zu versichern, andernteils aber auch genaue und speciell Inventar-Verzeichnisse mit Werthangaben über die versicherten Gegenstände anzufertigen und sicher aufzubewahren. Für die Abgeltung etwaiger Brandschäden durch die beteiligten Versicherungsanstalten sind solche Inventarverzeichnisse im Interesse des Versicherten von größtem Werthe. Gemäß in den wichtigsten Fällen bildet bei der Mobilienversicherung das Inventarverzeichnis die Grundlage für die Höhe der Versicherungssumme, meistens wird nach oberflächlicher Taxirung der häuslichen Geräthe u. s. w. eine Versicherungssumme gefunden, welche aber erfahrungsgemäß selten zu hoch, eher zu niedrig sich herausstellt. Bei einem Brandschaden soll der betr. Versicherte nachweisen bez. angeben, welche Gegenstände verbrannt oder verloren gegangen sind, an der Hand des Inventarverzeichnisses ist dies eine leichte Sache, während sonst dieser und jener Gegenstand vergessen und daher auch nicht entschädigt wird. Außerdem werden auch Differenzen vermieden, da das Inventarverzeichnis auch die Werthe aufweist, welche die versicherten Gegenstände zur Zeit der Inventarisirung hatten.

Reißen, 7. Dezember. Das 4-jährige Töchterchen des Bädermeisters Hermann Dehmann in Brodowiz rutschte mit einem Meise in einen mit Holzkohle verüllten Kessel kochenden Wassers und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es nach 9-tägigen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Radeberg, 8. Dezember. Zwei Unglücksfälle ereigneten sich hier am Sonnabend Nachmittag. In der fünften Nachmittagsstunde explodirte in der hiesigen Exportbrauerei während des Auspizens ein größeres Faß, wobei der dort beschäftigte Böttcher Erber, der sich in der Nähe des Faßes befand, im Gesicht, am Körper und an den Beinen durch Herausreißen von Fleischstücken und Verbrennung bedeutend verletzt wurde. — Gegen Abend wurde im Gasthof „Stadt Dresden“ der mit dem Vorfahren eines Wagens beschäftigte Hausdiener Jutz von einem schwebenden Pferde derart an die Wand geschleudert, daß man ihn schleunigst ins hiesige Krankenhaus überführte. Dort verstarb er in der folgenden Nacht.

Bautzen, 8. Dezember. Bezirkschulinspektor Bach giebt bekannt, daß ihm seitens des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts die interimistische Verwaltung der erledigten Stelle des Bezirkschulinspektors zu Bautzen bis zu deren Wiederbesetzung übertragen worden ist.

Zittau, 8. Dezember. Am Sonntag Abend ist in dem Gasthofe zum „Dianaquelle“ in Peitzau nach Schluß der Tanzmusik in der Gaststube zwischen dort anwesenden Gesehen und Deutschen eine arge Schlägerei entstanden, wobei einige

Personen nicht unbedeutende Verletzungen davongetragen haben. Unter Anderem hat auch der Wirth genannten Gasthofes mehrere Messerstücke erhalten. Die Ursache hierzu soll die gewesen sein, daß von einigen Gesehen tschechische Lieder gesungen worden sind, was diesen unterzagt worden ist. Da dieselben aber nicht Folge geleistet haben, so hat sich der Streit entsponnen. Im Laufe des Montags sind vier verheiratete tschechische Arbeiter verhaftet worden.

Pirna, 8. Dezember. Die Ueberreste der durch das Hochwasser am 31. Juli zerstörten steinernen Brücke über die Gottleuba in der Reitbahnstraße sind gestern Vormittag durch Pioniere gesprengt worden.

Riesberg, 8. Dezember. Eine namhafte Schenkung hat der Landtagsabgeordnete und Stadtrath Hermann Kramer von hier der Stadtgemeinde überwiefen. Er hat die Summe von 45000 Mark zur Errichtung eines Krankenhauses schenkungsweise dem Stadtrathe übergeben. Herr Kramer hat bereits früher anlässlich eines Trauerjahres unserer Kirche 3000 Mark und vorher eine weitere Schenkung zur Tafelung des Fußbodens der Kirche gemacht.

Rosfen, 8. Dezember. Auf dem Hirschfelder Fußwege, der über den Seminarberg führt, fanden gestern Morgen Arbeiter den Rentner G. aus Hirschfeld entsekt auf. Er hatte mit dem ersten Zuge verreisen wollen, war aber zu spät nach dem hiesigen Bahnhofe gelangt. Auf dem Rückwege traf ihn ein Herzschlag.

Reichenbach im Vogtl., 7. Dezember. Commerzienrath Julius Sarfert, hier, hat auch der benachbarten, nach hier eingepfarrten Gemeinde Unterhaindorf 15000 Mark zu einem Kirchenbaufonds gestiftet, sowie der Gemeinde das Grundstück für die zu erbauende Kirche schenkungsweise überlassen; auch hat er derselben fernerehin sein Wohlwollen zugesichert.

Grimmitschau, 8. Dezember. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath sich mit dem von der Aktiengesellschaft für elektrische Bahnen und Anlagen in Dresden eingesandten Vertragsentwurf zur Errichtung einer elektrischen Centrale in unserer Stadt einverstanden erklärt. Das Stadtverordnetencollegium wird demnächst darüber Entscheidung fassen.

Borna b. Leipzig, 8. Dezember. Der Frau des Wirthshändlers Mittrich hier ist am vergangenen Sonnabend auf dem Altenburger Wochenmarkte die gesammte Tageseinnahme von ca. 500 Mark abhanden gekommen. Diebstahl wird vermuthet, jedoch ist es nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Aus dem Reiche.

*+ Wählberg (Elbe). Vorgefunden früh colibrierte unterhalb Wählberg am sogenannten Plocher Fall ein mit Zucker beladener, thalwärts fahrender Kahn, dem Schiffseigner Schulze in Roslau a. E. gehörig, mit dem ebenfalls thalwärts fahrenden, mit Steinen beladenen eisernen Kahn des Schiffseigners Bartels n. Schönbeck dadurch, daß letzterer bei dem Bestreben, einem Rittendampfer auszuweichen, aus der Fahrtrinne gerieth und sich quer über den Strom legte, sodas der unmittelbar nachfolgende Zuckerlahn ihn mit großer Gewalt in die Seite fuhr, wodurch er Havarie erlitt. Der Zuckerlahn kam mit unerheblichen Beschädigungen davon und konnte seine Fahrt alsbald fortsetzen.

Zu Tode gelacht hat sich im Circus Romy in Breslau der 48-jährige Logithausbesitzer Scharf aus Bad Salzbrunn. Das allzu starke Lachen über Clownscenen hatte ein Ausreten seines Bruches im Gefolge, was sein schnelles Hinscheiden verursachte. — Bei Wörlich sind eine Mutter mit ihren beiden Knaben und ein anderer Knabe im Dorfteich ertrunken. Die Frau hatte ihre im Eis eingebrochenen Kinder retten wollen. — Die Verechtigung zum einjährigen Dienste wurde aus eigenartiger Anlasse dem Sohne eines Tischlermeisters in Eydehagen ertheilt. Der junge Mann beschäftigte sich schon seit mehreren Jahren aus eigenem Antriebe mit dem Bau einer Drehorgel, ohne auch nur die geringste Vorbildung zu diesem Berufe genossen zu haben. Da das eigenartige Kunstwerk allgemeinen Beifall fand, ist